

Das Herz schlägt fürs Schulbuch

Der Mildenerger Verlag im Gewerbegebiet Rammersweier ist in der dritten Generation in Familienbesitz/OB vor Ort

Das neue Domizil im Gewerbegebiet Rammersweier ist seit Anfang des Jahres bezogen. OB Edith Schreiner hat sich dieser Tage vom Innenleben der Moltkestraße 4a selbst ein Bild gemacht. Beim Firmenbesuch ging es ums Verlagsprogramm, aber auch grundsätzlich um die Zukunft des Buches.

„Ich glaube nicht, dass ich es erleben werde, dass es keine Bücher mehr gibt.“ Frank Mildenergers Antwort auf die etwas provokante Frage der Oberbürgermeisterin, wann wir keine Schulbücher mehr brauchen, fällt nicht unerwartet aus. Der Verleger und Geschäftsführer des Mildenerger-Verlags in dritter Generation verteidigt seinen Berufsstand, wobei er ein-

Gläserner Schüler?

räumt: „Wo die Reise hingehet, weiß man natürlich nicht.“

Stichwort Digitalisierung. Mildenerger kann sich nicht vorstellen, dass sich das haptische Erlebnis völlig durch das virtuelle ersetzen lasse. Die Frage sei auch, ob man den gläsernen Schüler wolle. Vieles auf diesem Gebiet sei noch nicht zu Ende gedacht.

Ein Blick zurück: Nach dem Ende des 2. Weltkriegs gründete die französische Besatzungsmacht den „Lehrmittel-Verlag Offenburg“, der 1953 von Karl Mildenerger gekauft wurde. Der frühere Prokurist erweiterte das Sortiment, neben Schulbüchern gab es auch Landkarten und Kunstbücher. Der



Firmenbesuch. OB Edith Schreiner (l.) informiert sich bei Redakteurin Stefanie Alender (r.), wie ein Schulbuch entsteht. In der Mitte: Frank und Christine Mildenerger.

Foto: Siefke

Sohn des Gründers, Dieter Mildenerger, führte nach dem plötzlichen Tod des Vaters ab 1967 das Unternehmen weiter. Mit Einführung der Mengenlehre 1972 lag der Schwerpunkt wieder ganz auf dem Schulbuchgeschäft. Für einen weiteren Umsatzsprung sorgte der Nachholbedarf in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung, erinnert sich Frank Mildenerger, der 1989 nach einem Betriebswirtschaftsstudium in den Familienbetrieb eingestiegen war. „Schulbücher sind mein Leben“, versichert er glaubwürdig. Der Mildenerger Verlag ist heute einer der letzten inhabergeführten

Verlage für Lehr- und Lernmaterialien in Deutschland – und konzentriert sich dabei auf die Grundschule. „Der Markt ist riesig“, so Mildenerger. Inzwischen sei alles „total ausdifferenziert, vom Förderheft bis zur Software: Wir decken das ganze Spektrum ab.“ Die Unabhängigkeit des Verlags bringe viele Vorteile mit sich, wirbt Mildenerger in eigener Sache: Kunden und Autoren schätzten die kurzen Wege für Fragen, Informationen und Hilfestellungen. Von den Büchern über die vielfältigen Materialien bis zu den neuen Medien orientiere sich alles am „effizienten Lernen mit Spaß“.

Das Verlagsprogramm umfasst mehr als 1500 Einzeltitel, darunter einige Standardwerke und mit dem „ABC der Tiere“ und der bewährten Silbenmethode sowie dem „Mathetiger“ wahre Klassiker. Der Erfolg lässt sich an den steigenden Mitarbeiterzahlen ablesen. Aktuell gibt es 42 Arbeitsplätze im neuen Gebäude; allein 13 Außendienstmitarbeiter sind deutschlandweit unterwegs, um an den Schulen für die Produkte made in Offenburg zu werben. Die Lehrer bilden die wichtigste Klientel: Auf der Basis der Lehrpläne wird das

Unterrichtsmaterial erstellt; letztlich entscheiden die Pädagogen vor Ort, mit welchen Lehrmitteln der Nachwuchs auf den Ernst des Lebens vorbereitet werden soll.

Der Neubau an der Moltkestraße steht auf einem rund 2700 Quadratmeter großen städtischen Grundstück. Das dreigeschossige Gebäude hat eine Nutzfläche von 1000 Quadratmetern. Das benachbarte „Römerbad“ wurde berücksichtigt und einbezogen. Diesen ausdrücklichen Wunsch der Stadt erfüllte Bauherr Frank Mildenerger, der als Kind Archäologe werden wollte, gerne.



Der Neubau. Farbenfroh wie ein Schulbuch.

Foto: Verlag

STICHWORT

Engagement

Der Mildenerger Verlag unterstützt das **Legakids-Projekt** und kooperiert mit der Stiftung Lesen sowie dem Ravensburger Verlag bei der Leseförderungskampagne „**Leserabe**“. Christine Mildenerger ist als Bildungs-Botschafterin bei „**Bookbridge**“. Außerdem ist der Offenerger Verlag beim Projekt „**Fußball trifft Kultur**“ mit Büchern und Lehrmitteln präsent.